

Konzeption des offenen Ganztagsbetriebes der Melli-Beese-Schule

Das sind WIR!

Der offene Ganztagsbetrieb (im weiterführenden Text eFöB genannt) an der Melli-Beese-Schule ist geprägt durch die enge und positive Zusammenarbeit des pädagogischen Fachpersonals untereinander und mit den Kindern. Wir machen uns zur täglichen Aufgabe die Kinder zu toleranten, selbstständigen und aufgeschlossenen Menschen zu erziehen, für die das miteinander Arbeiten und der Respekt gegenüber den Anderen selbstverständlich ist. Wir bemühen uns darum, dass jedes einzelne Kind entsprechend seinen individuellen Voraussetzungen gefordert und gefördert wird. Wir verstehen uns als Schule, in der alle am Schulleben Beteiligten Interesse an Bildung, Erziehung und Kultur haben und vertrauensvoll zusammenarbeiten. In unserem Leitbild ist verankert, dass unsere Kinder viel Wissen erwerben sollen und darüber hinaus Erfahrungen sammeln, wie sie in einer vielseitigen Gemeinschaft zusammenarbeiten, leben und voneinander lernen können. Es soll eine Wohlfühlatmosphäre herrschen, in der niemand ausgegrenzt wird. Freundlichkeit, Respekt und Toleranz gegenüber uns und unserer Umwelt stehen dabei an erster Stelle. Unsere Kinder lernen gerne hier, um als starke, selbstbewusste Menschen neue Herausforderungen zu meistern. Unser pädagogisches Personal gibt ihnen dafür die erforderlichen Lernstrategien, Unterrichtsformen, Methoden und den Umgang mit Medien an die Hand. Jedes Kind soll gefordert und gefördert werden, um sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Gemeinsam wollen wir die Ziele, die in der Konzeption erstellt wurden, erreichen. Ein wesentlicher Punkt ist die Vermittlung von Werten und Kompetenzen, um unsere Schüler bestmöglich in ihrem Leben zu unterstützen und auf die Zukunft vorzubereiten. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Achtung und Einhaltung unserer Hausordnung, die ein harmonisches und demokratisches Miteinander unterstützt. Den Schwerpunkt unserer Arbeit bildet die Sprach- und Leseförderung. Unsere Kinder erweitern dazu aktiv ihre Sprach- und Lesekompetenzen z.B. in Gesprächskreisen mit aktuellen Inhalten, Themen und persönlichen Erlebnissen. Im Obergeschoß unserer Schule wurde ein Leseraum eingerichtet, der allen Schülern zugänglich ist und während unserer Öffnungszeiten zum Lesen und Schmökern mit altersgerechter Literatur einlädt. Seit dem Schuljahr 2020/21 wird der Leseraum von einer externen Mitarbeiterin verwaltet und geführt. Mit ihr zusammen wird der zeitliche Rahmen festgelegt und die inhaltliche Gestaltung. Seit dem Jahr 2015 nehmen wir am Landesprogramm für „gute gesunde Schule“ teil. In diesem Rahmen führen wir eine aktive Gesundheitsförderung mit den Schülern durch, die viel frische Luft, Bewegung und die

Vermittlung von gesunden Ernährungsweisen beinhaltet. Sportliche Betätigung nimmt ebenfalls einen oberen Platz auf der Werteskala der Melli-Beese-Schule ein. Seit November 2018 besteht eine Kooperation mit dem Fußballverein Union Berlin, durch die wir einen Trainer gewinnen konnten. Er unterstützt durch seine Anwesenheit einen großen Teil der Unterrichtssportstunden und bietet darüber hinaus im Freizeitbereich am Nachmittag Ball- und Fußballarbeitsgemeinschaften an. Diese Partnerschaft festigt ebenfalls den sportlichen Charakter unserer Schule.

1. Offener Ganztagsbetrieb (OGB), Hort oder ergänzende Förderung und Betreuung (eFöB)

Unsere Schule ist eine offene Ganztagschule, die während der Schulzeit eine verlässliche Betreuung von 7.30-13.30 Uhr bietet. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, die Betreuung zu ergänzen. Um diese ergänzende Betreuung nutzen zu können, muss ein Vertrag mit dem Jugendamt geschlossen werden.

Die eFöB ist fester Bestandteil der offenen Ganztagschule, in dessen Rahmen eine kontinuierliche ganztägige Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms stattfindet. Ergänzende Module können einzeln sowie zusammen abgeschlossen werden und sind nur zum Teil kostenpflichtig.

Frühmodul	06.00 - 07.30 Uhr
Nachmittagsmodul	13.30 - 16.00 Uhr
Spätmodul	16.00 - 18.00 Uhr
Ferienmodul	

Alle Module prägen die halboffene Arbeit, die wir mit beginnendem Schuljahr 2022-2023 auch im Konzept verankert haben.

Die Schulanfänger der 1. Klassen werden durch einen festen Erzieher*in betreut und können sich im ersten halben Jahr an alle neuen Abläufe und das Schulleben mit allen Gegebenheiten langsam gewöhnen (Klasse am Vormittag = Gruppe am Nachmittag). Spätestens mit Beginn des 2. Halbjahres bzw. mit dem Blick auf dem Entwicklungsstand der Kinder in der Klasse wird in kleinen Schritten die kommende halboffene Arbeit ab Klasse 2 nähergebracht. Ab der 2. Klasse arbeiten wir am Nachmittag halboffen.

Siehe Punkt 2.3.3.1.

Unsere Schule befindet sich im Ortsteil Johannisthal des Bezirkes Treptow-Köpenick, dem wasserreichsten Bezirk Berlins im Südosten unserer Stadt. Der Johannisthaler Park grenzt unmittelbar an unsere Schule und wird als zusätzlicher Aufenthaltsort im Grünen für unsere Schüler*innen genutzt. Die Königsheide und der Landschaftspark und die vielen Gartenanlagen unterstützen den grünen Charakter unseres Stadtteils. Unserer Schule liegt verkehrsgünstig. Straßenbahn und Bus fahren unmittelbar an der Schule und auch die S-Bahn ist fußläufig erreichbar. Johannisthal ist ein aufstrebender Stadtteil, der weitere Wohnungsbebauung und Ansiedlung von Gewerbe und Wissenschaft vorsieht und die stärksten Zuwächse des Bezirkes der Altersgruppe der bis 21-jährigen zu verzeichnen hat. Unsere Schüler*innen kommen aus vielen sozialen Schichten und Nationen. Dieses fordert von uns ein pädagogisches Feingefühl, um letztendlich ein vielfältiges und tolerantes Miteinander anzustreben.

1.2 Anzahl der Kinder

An unserer Schule lernen ca. 470 Schüler*innen, von denen ca. 2/3 in der eFöB betreut werden. Die Personalausstattung der Erzieher*innen richtet sich nach der Anzahl der Klassen und der abgeschlossenen Betreuungsverträge, die über die VHG-Zeit (7.30-13.30 Uhr) hinausgehen.

1.3 Öffnungszeiten

Geöffnet haben wir von Montag bis Freitag von 6.00 bis 18.00 Uhr.

Die Schließ- und Ferienbetreuungszeiten teilen wir in einem gesonderten Infoblatt zum Jahresende mit.

1.4 Schule und Umgebung

Das Schulgebäude und die große Turnhalle sind von einer großzügig gestalteten Außenanlage umgeben. Der Sportplatz, Schulhof mit Amphitheater, Spielgeräten und der angrenzende öffentliche Park bieten viele hervorragende Spielmöglichkeiten für unsere Kinder.

2. Pädagogische Arbeit

2.1 *Das Bild vom Kind*

Individualität ist Teil der Persönlichkeit des Kindes, sie ist aber nur konstruktiv, wenn sie in soziale Kompetenzen eingebettet ist. Kinder haben Potenziale und Fähigkeiten in sich und steuern ihre Entwicklung selbst in der Auseinandersetzung mit der Umwelt. Erzieher*innen sind begleitend und unterstützend tätig. Nach unserer Meinung sollte ein Kind dazu befähigt werden, selbstbestimmt zu handeln und für sich aktiv selbstbewusst einzustehen. So kann es auch lernen, sich selbst zu beherrschen und die eigenen Grenzen zu kennen. Wenn ein Kind die eigenen Grenzen kennt, kann es auch die Grenzen der anderen wahrnehmen und einhalten. Zur Selbstbestimmung und Selbstbeherrschung kommt auch die Selbstverwirklichung. Kinder sollen erkennen, was ihnen Spaß macht und sollen auch die Möglichkeit haben, dieses Wissen zu nutzen und sich auszuleben.

2.2 Die Bildungs- und Erziehungsziele

2.2.1 *Entwicklung und Stärkung sozialverantwortlicher Verhaltensweisen*

In unserer Einrichtung entwickeln wir den Gemeinschaftssinn und die Sozialkompetenz der Kinder. Wir berücksichtigen und fördern ihre Individualität und schaffen für sie einen Ort des Wohlbefindens.

2.2.2 *Wertevermittlung / Konfliktfähigkeit*

Eine grundlegende Anforderung an die pädagogischen Fachkräfte ist es, den Kindern Werte und Regeln zu vermitteln, die ihnen die Möglichkeit geben, sich sicher im sozialen Gefüge bewegen zu können. Hierzu ist es wichtig zu erkennen, dass es Regeln im Zusammenleben geben muss. Dazu müssen Kinder sie verstehen und akzeptieren. Elementarer Punkt ist der Respekt vor der Würde des anderen Menschen. Jeder Mensch ist einzigartig und muss in seiner Individualität akzeptiert und toleriert werden. Ziel ist es, dass Kinder lernen, dass es in Ordnung ist anders zu sein, denn jeder Mensch ist individuell. Hierzu gehört es auch, Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Wertvorstellungen zu entwickeln. Das geschieht auch durch den intensiven Austausch mit den Kindern. Weiter wollen wir Hilfsbereitschaft, Geduld und Lust am Lernen fördern. Wir nehmen die Stärken des Kindes aktiv wahr und versuchen, diese gemeinsam mit ihm zu finden, wenn das Kind sie selbst nicht sieht. Um seine Stärken zu entdecken, muss hier ein Raum für Selbstverwirklichung zur Verfügung gestellt werden. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Neigungen auszuleben und können sich eigenständig Aufgaben und Beschäftigungen suchen.

2.3. Inhalte

2.3.1 Vormittag/ Unterrichtsbegleitung

Kinder haben umfassende Bildungsbedürfnisse, die durch die eine Zusammenarbeit der Lehrer*innen und Erzieher*innen gefördert werden. Diese stehen im ständigen Austausch. Die Klassen 1 und 2 haben einen festen Erzieher*in, eine Unterrichtsbegleitung ist freiwillig. Durch die freiwillige Unterrichtsbegleitung kann der Erzieher*in behandelte Themen aufgreifen und in die Freizeitgestaltung am Nachmittag miteinfließen lassen. Zum Beispiel wird im Sachunterricht das Thema „gesunde Ernährung“ behandelt, so kann im Freizeitbereich dieses Thema weitergeführt werden z.B. wie man eine Apfelsine schält oder eine Kiwi isst, oder es wird nach einem Wandertagesausflug z.B. ins Planetarium ein Kreativangebot zum Thema Planeten und Weltraum unterbreitet. Auf diese Weise verfestigen sich Lerninhalte nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch in der Lebenswelt der Kinder. Soziale, sportliche und praktische Angebote fördern die kognitive und physische Entwicklung der Kinder. Dazu gehört auch die enge Zusammenarbeit in Projekten, die regelmäßig angeboten werden (Beispiel Klasse 1 „Der Apfel“).

Unterrichtsinhalte fließen über die Lernaufgaben in die Freizeitaktivitäten ein. Eine weitere Schnittstelle ist das soziale Verhalten. Lehrer*innen und Erzieher*innen besprechen sich regelmäßig, um den Entwicklungsstand der Kinder einzuschätzen. Nach Bedarf und Absprache können die Erzieher*innen an den zwei Mal im Jahr stattfindenden Elternsprechtagen teilnehmen.

Erzieher*innen erteilen keinen Unterricht und vertreten diesen auch nicht. Wenn ein Lehrer*in ausfällt und nicht durch einen Lehrer*in vertreten werden kann, wird diese Stunde mit einem Erzieher*in zur Betreuungsstunde (VHG-Zeit).

Sollten Arbeitsblätter vom Lehrer*in vorliegen, die die Klasse selbstständig unter Aufsicht erarbeiten kann, bietet der Erzieher*in den Raum und die Zeit dafür.

Inhalte werden allein durch die Lehrer*innen vermittelt, genauso das kontrollieren nach Richtigkeit. Sollten keine Arbeitsblätter vorliegen, nutzen wir diese Zeit individuell.

2.3.2 Wandertage/Klassenfahrten

Die Klassen werden nach Möglichkeit zu schulischen Ausflügen, Wandertagen und Klassenfahrten durch einen Erzieher*in oder Elternteil begleitet. Wandertage festigen Unterrichtsinhalte und beziehen sich auf diese. Klassenfahrten festigen den Zusammenhalt der Klasse.

2.3.2 Nachmittagsgestaltung

2.3.3.1. halboffene Arbeit

Mit dem Schuljahr 2022/2023 bieten wir eine halboffene Arbeit am Nachmittag an. Wir schaffen Freiräume damit die Kinder ihrer Fantasie, ihrer Kreativität, ihren Interessen und ihren Neigungen nachgehen können. Auch dem Bedürfnis nach Ruhephasen, indem sie träumen, abschalten und entspannen können lassen wir nicht außer Acht. Uns ist es wichtig, die Stärken der Kinder zu fördern und sie in ihren Schwächen zu unterstützen. Die halboffene Arbeit ist der räumlichen sowie personellen Situation geschuldet. Die Betreuung am Nachmittag findet in den Klassenräumen (Doppelraumnutzung) statt, da es keine zusätzlichen Räume mehr für den Freizeitbereich an unserer Schule gibt und die personelle Zumessungsrichtlinie es nicht vorsieht, dass jede Klasse einen Klassenerzieher*innen hat. Momentan haben wir 21 Klassen und es gibt 12 Erzieher*innen in Voll- und Teilzeit, 2 Fachlehrer*innen für Integration und 3 berufsbegleitende Erzieher*innen in der Ausbildung.

Die offene Ganztagschule kann am Nachmittag nur besucht werden, wenn ein Vertrag mit dem Jugendamt abgeschlossen wird. Dieses nutzen zurzeit ca. 2/3 der Kinder.

Wir haben uns für die halboffene Arbeit entschieden, damit die Kinder verlässliche Ansprechpartner und eine feste Zugehörigkeit am Nachmittag haben. Wir sehen auch bei personellem Ausfall wie z.B. Urlaub, Krankheit oder Fortbildungen eine verlässliche Betreuung für die Kinder auf den Etagen mit mehreren festen Ansprechpartnern von Erzieher*innen.

Die Schulanfänger in den 1. Klassen bleiben noch in ihrem Verbund vom Vormittag, also gruppenbezogen und spätestens ab dem 2. Halbjahr werden die Kinder an die halboffene Arbeit, die sie ab Klasse 2 erwartet herangeführt.

Ab Klasse 2 wird mit Beginn der eFöB-Zeit ab 13.30 Uhr oder spätestens ab 14.30 Uhr halboffen auf den Etagen unserer Schule gearbeitet, also ein raumübergreifendes Arbeiten auf den Etagen. Die Kinder werden auf einer festen Etage betreut mit mehreren Erziehern*innen die Ansprechpartner am Nachmittag sind und können verschiedene Angebote nutzen. Die Kinder lernen ihren Neigungen und ihren Interessen nachzugehen und müssen sich nicht dem Angebot (wie es bei fester Gruppenarbeit ist) beugen, obwohl es vielleicht dieses Angebot schon kennt und lieber etwas Anderes machen möchte. Die Kinder haben ebenso die Möglichkeit über den Klassenverband am Vormittag, Freunde am Nachmittag aus anderen Klassen zu treffen und weitere Freundschaften zu schließen.

Die Erzieher*innen können durch die Öffnung am Nachmittag den Kindern mehrere Angebote anbieten, die das Berliner Bildungsprogramm und die Qualitätsstandards der inklusiven Ganztagschule fördern und die ihnen liegen, denn auch Erzieher*innen haben Stärken und Schwächen.

Unsere täglichen Angebote werden im Haus, auf dem Hof, auf dem Sportplatz und nach Nutzungsmöglichkeit in der Turnhalle angeboten.

Auch kreative Angebote werden klassenübergreifend durchgeführt. Beispielsweise werden den Kindern Bastelinspirationen passend zur jeweiligen Jahreszeit angeboten. So können die Gruppen zusammenarbeiten und die Kinder sich ihrer Neigung entsprechend zuordnen.

Der Schulhof und der Sportplatz bieten viel Platz, so dass sich klassenübergreifend Mannschaften bilden können und Ballspiele oder Fußball gespielt werden kann. Im Geräteschuppen stehen Fahrzeuge und Bewegungsspielzeuge zur Verfügung, mit denen die Kinder bei fast jedem Wetter ihrem ausgeprägten Bewegungsdrang nachgehen können. Wir besuchen aktiv Spielplätze und Parkanlagen, die der Kiez uns bietet. Ein schönes Ritual ist unser jährliches Weihnachtsbasteln aller Kinder, die in der außerunterrichtlichen Betreuung sind.

Wir werden das über einen Wochenplan dokumentieren.

2.3.3.2 Rituale

Rituale sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, sie geben unseren Kindern Sicherheit und Orientierung. Gerade in der Schuleingangsphase sind sie wichtig, um den Übergang in die Schule vertrauensvoll und sicher zu gestalten. Die Erzieher*innen sind bei Unsicherheiten oder Konflikten Ansprechpartner und Vermittler und geben dem Kind das Gefühl, das ihm bei Bedarf geholfen wird. Zu einem rituellen Tagesablauf gehören feste Essenszeiten, feste Zeiten für die Lernaufgaben, Sitzkreise und Vorleserunden. Diese Rituale werden regelmäßig und zeitlich abgegrenzt durchgeführt, so können sich die Kinder im Tagesablauf orientieren. Je älter die Kinder werden, umso flexibler werden Rituale gestaltet und umso selbstständiger können die Kinder über ihre Freizeit bestimmen. Hier gehen wir nach den Bedürfnissen der Kinder, die sich stetig weiterentwickeln.

2.3.3.3 Lernaufgaben

Das Bildungs- und Betreuungsangebot zielt auf Chancengleichheit ab. Das erzielen wir auch durch die Lernaufgabenbetreuung. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Lernaufgaben in der Nachmittagsbetreuung zu erledigen. Zur Bearbeitung bieten wir den Raum, Ruhe und die nötige Zeit. Ab 13.30 Uhr werden in den Gruppen die Aufgaben bearbeitet. Die 1. Klasse hat 15 - 20 Minuten für die Lernaufgaben, die 2. Klasse hat 30 Minuten und ab Klasse 3 stehen den Kindern 45 Minuten täglich zur Verfügung. Die Aufgaben werden durch die Erzieher*innen nicht auf Richtigkeit kontrolliert. Dies obliegt der Lehrkraft, damit sie sich einen Überblick verschaffen kann, ob die Schüler*innen den Unterrichtsinhalt verstanden haben. Die Kontrolle der Anfertigung der Lernaufgaben liegt aber bei den Eltern. Es wird angestrebt, dass es einen Tag ohne Lernaufgaben gibt. Durch den Schwimmunterricht und dem damit verbundenen langen Unterrichtstag werden in den dritten Klassen am Montag keine Lernaufgaben angefertigt.

2.4

2.4.1 Zusammenarbeit im Team

Die Dienstberatung der Erzieher*innen findet einmal in der Woche statt. Wenn möglich nimmt die Schulleitung daran teil. In der Dienstberatung werden kurzfristige wie langfristige Termine besprochen und zukünftige Projekte geplant. Hier gibt es auch die Möglichkeit eines kurzen professionellen Austauschs über die pädagogische Arbeit. Es werden gemeinsame Absprachen getroffen oder, wenn es notwendig ist, überarbeitet. Besprochen werden die Inhalte aus der Dienstberatung der Lehrer*innen und andere allgemeine wichtige Informationen. Die Inhalte der Dienstberatung werden in einem Protokoll festgehalten. Zusätzlich findet einmal in der Woche eine Teamsitzung für die Erzieher*innen der jeweiligen Etagen statt. Hier wird gemeinsam die Arbeit am Nachmittag auf den Etagen geplant.

2.4.2 Zusammenarbeit mit den Lehrkräften

Eine Absprache zwischen Klassenlehrer*in und Erzieher*in findet täglich statt. Wir sprechen mit den Lehrkräften Termine ab und planen gemeinsam Ausflüge und Veranstaltungen. Nach Bedarf nehmen die Erzieher*innen an Elterngesprächen teil. Die Teilnahme an Elternabenden erfolgt regelmäßig.

2.5 Qualitätssicherung

2.5.1 Fortbildung

Die Erzieher*innen sind in allen wichtigen Gremien der Schule vertreten und arbeiten dort aktiv mit. Es herrscht ein großes Interesse daran sich weiterzubilden, um seine Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und sich selbst zu evaluieren. Die Arbeit mit den Kindern benötigt eine ständige Überprüfung der eigenen professionellen Haltung und einem Interesse an Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

2.5.2 Umgang mit Konflikten

Es kommt häufig zu Lernprozessen, wie man Konflikte gewaltfrei löst. Das muss immer wieder besprochen werden und aktiv geübt werden. Hierbei ist es wichtig, dass Kinder sich darüber bewusstwerden, für ihr Handeln Verantwortung zu tragen.

Schulkinder brauchen einen Rahmen, der ihrem Alter und Leistungsstand entspricht, der ihnen Zeit und Raum gibt für selbstständige Spiel- und Kommunikationsmöglichkeiten mit anderen Kindern.

2.5.3 Umgang mit Kindern unterschiedlicher Nationen

An unserer Schule lernen Kinder nichtdeutscher Herkunft. Diese Kinder werden in den unseren Regelklassen beschult. Das fördert auf der einen Seite die schulischen Leistungen durch die gemeinsamen Lernaufgaben und auf der anderen Seite ihre sprachlichen Fähigkeiten. Um alle Familien und Kinder zu erreichen, nutzen wir Aktivitäten wie das Schulfest. Hier werden alle Kinder und Familien eingeladen. Man lernt sich kennen und kann den Nachmittag zum Austausch nutzen und eine schöne Zeit verbringen. So erleben sich alle als eine große Gemeinschaft.

2.5.4 Evaluation

2.5.4.1 Evaluationsvorhaben bis 2024

Eine Erfassung der begonnen halboffenen Arbeit seit dem Schuljahr 2022/23.

2.5.4.2 Evaluationsziel

1. Die Weiterentwicklung der Konzeption
2. Zusammenarbeit

3. Organisation

Zum einheitlichen pädagogischen Handeln dient unser kontinuierlicher Tagesablauf. Damit auch die Kinder einen harmonischen Tag erleben, benötigen sie eine beständige Struktur, die ihnen Orientierung und Sicherheit gibt.

3.1 Tagesablauf

6.00 – 7.30 Uhr Frühbetreuung in der unteren Etage der Schule (nur mit einem Vertrag)

7.30 – 13.30 Uhr Unterrichtszeit/Betreuung während der Schulzeit (VHG)

11.25 – 14.30 Uhr Klassenweise Nutzung des Speiseraumes (untere Etage)

13.30 – 16.00 Uhr Lernaufgaben, Freizeitgestaltung, Arbeitsgemeinschaften, Aufenthalt im Freien
(nur mit Vertrag)

16.00 – 18.00 Uhr Spätbetreuung in der unteren Etage der Schule (nur mit Vertrag)

Im Rahmen der offenen Ganztagsgrundschule werden alle Schüler nach Unterrichtsschluss bis 13.30 Uhr von Erzieher*innen betreut. Sollte Unterricht nach 13.30 Uhr ausfallen, haben nur die Kinder die Möglichkeit betreut zu werden, die einen Vertrag für die ergänzende Förderung und Betreuung vorweisen können. Ab 13.30 bis 16.00 Uhr erfolgt eine Betreuung auf den Etagen mit vielfältigen Aktivitäten.

3.1.1 Mittagessen

Das Mittagessen wird in der Zeit von 11.00 -14.30 Uhr eingenommen. Wann die Schüler*innen essen gehen, entscheidet der Stundenplan jeder einzelnen Klasse. Wir bieten sogar die Hofpause als Möglichkeit zum Essen an, um die Anzahl der Kinder so gering wie möglich zu halten, da die Plätze begrenzt sind und gleichfalls wir hoffen, dass die Lautstärke dadurch etwa minimiert wird. Die Betreuung in der Hofpause und Essenszeiten erfolgt durch die Erzieher*innen und teilweise auch durch Lehrer*innen. Der Essenraum im Untergeschoß der Schule ist klar strukturiert und die Kinder können Ihren Sitzplatz und Sitznachbarn selbständig wählen. Wir versuchen jedem Kind die nötige Zeit zum Essen zu geben, jedoch ist die Zeit zum Essen begrenzt. Bis zum 31.07.2022 ist der Caterer Sunshine Catering für die Speisen an unserer Schule zuständig.

3.1.2 Freizeitgestaltung

Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, einen harmonischen Tag zu erleben, orientieren wir uns an dem individuellen Entwicklungstempo der Kinder. Wir bieten ihnen viel Zeit für freies Spiel und kreative Tätigkeiten. Aktuelle Themen werden von uns in den pädagogischen Angeboten aufgegriffen. Der Aufenthalt an frischer Luft bei jedem Wetter ist uns sehr wichtig. Bei uns lernen die Kinder ihren Tag zunehmend selbst zu gestalten. Wir bieten eine respektvolle und freundliche Lernumgebung, sowie einen geschützten Rahmen, um verschiedene Kompetenzen zu stärken. Hierbei haben sie die Möglichkeit, Räumlichkeiten für verschiedene Interessen und Aktivitäten zu nutzen.

3.2 Ferienbetreuung

Die Feriengestaltung findet überwiegend im Schulhaus mit einem abwechslungsreichen Programm statt. Um außerschulische Höhepunkte zu schaffen, involvieren wir die Schüler und ihre Wünsche und versuchen sie in die Feriengestaltung einzubringen.

Wir organisieren:

- Tagesausflüge zu Spielplätzen, Indoorspielplätzen, Parks und Wäldern
- Ausflüge ins FEZ, ins Kino, in Gewerbebetriebe
- Wanderungen in die nähere Umgebung
- Sportliche Aktivitäten, Bowling, Bouldern, Eislaufen
- Schwimmbadbesuche (wenn Rettungsschwimmer vor Ort sind und ausreichendes Personal zur Begleitung eingesetzt werden kann)
- Veranstaltungen in der Schule wie Märchentrick, Puppentheater, Zirkus, Zauberer
- Musiktheater „Akkordina“ und Seifenherstellung
- verschiedene Bastelangebote

Das Ferienangebot variiert von Ferien zu Ferien, die aktuelle Ferienplanung wird rechtzeitig ausgehangen und bekannt gegeben. Die Kinder der 1. und 2. Klasse werden während der Ferien im Erdgeschoss betreut und die 3. bis 6. Klasse im 1. Obergeschoss. Hier kommen wir den Bedürfnissen der verschiedenen Altersgruppen nach.

Für die **zukünftigen Kinder der 1. Klassen** besteht die Möglichkeit, mit einem abgeschlossenen Betreuungsvertrag ab dem 1.08. in den Ferien betreut zu werden, genauso mit Schulbeginn (also vor der Einschulung) den Schulalltag kennenzulernen. Hierbei können sie sich mit den schulischen Gegebenheiten vertraut zu machen.

4. Inklusives Arbeiten

Alle Menschen sind gleichberechtigte Individuen unabhängig von persönlichen Merkmalen. Vielfalt und Heterogenität sind grundlegend und selbstverständlich für unsere Arbeit. Wir arbeiten daran, Teilhabe für alle zu ermöglichen. Im Schulsystem reden wir aber über Integration.

4.1. Kinder mit speziellem Förderbedarf in der eFöB /Integration

Seit dem Schuljahr 2022/23 arbeitet 1 Facherzieher*innen für Integration an unserer Schule.

Wir haben zunehmend immer mehr Kinder bei denen ein zusätzlicher Betreuungsbedarf nach Feststellung eines Förderbedarfs, der allein für die Betreuung in der eFöB, festgestellt wurde.

4.2. Bedingungen

Zur Feststellung eines erhöhten (0,125 VZE), deutlich erhöhten (0,25 VZE) oder wesentlich erhöhten (0,5 VZE) Förderbedarfs müssen ein eFöB-Vertrag sowie eine gültige Zuordnung nach §99 Absatz (1) SGB IX oder nach §35a SGB VIII der Schule vorliegen. Dann kann die Facherzieher*in für Integration in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal und den Personensorgeberechtigten einen Antrag bei der Fachaufsicht von Treptow/Köpenick zur Prüfung, ob ein Förder- und Betreuungsbedarf besteht, stellen.

4.2.1 Inhalt des Antrags/Antragsstellung

- gültiger eFöB-Vertrag
- Zuordnung nach §99 Absatz (1) SGB IX oder nach §35a SGB VIII
- vorliegende Diagnosen oder Arztberichte
- Schweigepflichtentbindung
(unterschrieben durch die Personensorgeberechtigten)
- Stammdatenblatt
- Dokumentation durch das pädagogische Personal
- Entwicklungsbericht durch das pädagogische Personal
- Förderplan
(besprochen und unterschrieben durch die Personensorgeberechtigten)

Wird dem Antrag entsprochen, dann kann in den außerunterrichtlichen Zeiten im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) eine Unterstützung für die Kinder, die von Behinderung bedroht sind, erfolgen.

4.3. Aufgabengebiete der Facherzieher*in für Integration

- Kooperation mit schulischen Akteuren, Kooperationspartnern, Institutionen, Netzwerken, zuständigen Stellen, Behörden, Ärzten sowie Therapeuten
- Zusammenarbeit und Beratung in multiprofessionellen Teams mit dem Ziel der individuellen Förderung der Schüler*innen mit Behinderung
- beobachten und dokumentieren der Schüler*innen mit Behinderung in der eFöB
- individuelle Förderpläne erstellen
- Planung und Durchführung von entwicklungsunterstützenden Angeboten in Absprache mit den jeweiligen Erzieher*innen und den jeweiligen Lehrer*innen
- Kontakt zu anderen Schüler*innen fördern
- Unterstützung in einzelnen Abläufen des Schulalltages
(z. B. Pausen, Lernaufgaben, Freizeitangeboten u.v.m.)
- Absprachen und Austausch mit den Gruppen- und Bezugserzieher*innen und Lehrer*innen und gemeinsame Beratung im Umgang mit den Integrationsschüler*innen
- Beratungsgespräche mit den Personensorgeberechtigten
- Beantragung von Feststellungsverfahren
- Verlängerungen von bestehenden Feststellungen

4.3.1 Unterstützung

Eine Unterstützung kann ein Angebot in Kleingruppen, im Klassenverband oder auch eine Einzelbeschäftigung sein. Die Facherzieher*innen für Integration fördern, begleiten, unterstützen und sind ein zusätzlicher Ansprechpartner*in im schulischem Alltag. Beziehungsarbeit wird großgeschrieben, denn vertrauensvoll soll das Miteinander sein. Am Nachmittag ist der Raum für Angebote, die gemeinsam mit

anderen Schüler*innen oder auch als Einzelbeschäftigung stattfinden können. So können sich Schüler*innen mit ihren Besonderheiten in ihrem Tempo weiterentwickeln und spielerisch gefordert/gefördert werden. Unser erstes Anliegen ist die Schüler*innen zu integrieren und nicht zu separieren. Diese Aufgabe teilen sich die Fachkräfte für Integrationschüler*innen und der Bezugserzieher*in. Diese stehen immer wieder im Austausch miteinander und unterstützen sich gegenseitig.

4.5 Förderplan

Ein Förderplan wird für jeden Schüler*in bei der Antragsstellung erstellt. Dieser wurde durch die Beobachtungsdokumentation im schulischen Alltag und den Diagnosen von Ärzten bzw. den Berichten von Therapeuten erstellt. Ein Förderplan ist kein starres Gerüst, sondern er zeigt die aktuelle Situation, den Weg und das Ziel. Dieser kann sich auch durch verschiedene Faktoren verändern und wird dann dementsprechend angepasst. Der Förderplan muss mit den Personensorgeberechtigten besprochen und von diesen unterschrieben werden.

4.5.1 Förderung/Angebote

Die Angebote und Förderung findet hauptsächlich im Freizeitbereich der eFöB statt, denn nur durch einen gültigen eFöB-Vertrag steht den Schüler*innen eine Förderung durch die Fachkraft für Integration nach Bewilligung durch die Fachaufsicht Treptow/Köpenick zu.

4.5.2 Einzelförderung

Für manche Schüler*innen kann eine Einzelförderung sinnvoll sein. Dieses ist tagesformabhängig und benötigt ein hohes Maß an Flexibilität um kurzfristig auf die Situation reagieren zu können.

z.B. Schaffen einer reizarmen Umgebung

z.B. Herausnehmen aus einer festgefahrenen Situation

z.B. Verweigerung

4.5.3 Kleingruppenförderung

Hier treffen sich kleine Gruppen, die sich nicht nur aus Schüler*innen die einen Förderstatus haben zusammensetzen, denn es geht uns um das Integrieren und nicht Separieren.

Die Angebote sind ganz unterschiedlich und haben ganz unterschiedliche Ziele:

- Beziehungsförderung
- Sprachförderung
- Körperwahrnehmung
- Regeln im Schulalltag verstehen
- Umgang mit Konflikten
- In der Kleingruppe erhält jedes Kind eine höhere Aufmerksamkeit durch die Fachkraft für Integrationsschüler*innen.
- Förderung im Klassenverband bzw. in der Bezugsgruppe

Hier ist die Fachkraft für Integrationsschüler*innen eine zusätzliche Begleitung in unterschiedlichen Situation im Klassenverband zu der Gruppen-oder Bezugserzieher*in. Sie kann sich aktiv beteiligen oder bietet dem Kind, wenn es erforderlich ist, ihre Unterstützung an.

- Schwimmbegleitung
- Ausflüge bzw. außerunterrichtlicher Aktivitäten
- Mittagessen
- Unterstützung beim Lösen von Lernaufgaben
- Betreuung bei Unterrichtsausfall
- Freizeitgestaltung am Nachmittag

Mit dieser Unterstützung ist es dem Kind möglich, selbstständig am Alltagsleben teilzunehmen und erhält durch die Anwesenheit der Fachkraft für Integrationsschüler*innen eine zusätzliche Sicherheit.

4.6 Tagesablauf der Fachkraft für Integrationsschüler*innen

Vormittags (7.30-13.30 Uhr)

- Beobachtungen dokumentieren
- Förderpläne erstellen
- Auslaufende Anträge verlängern
- Anträge zukünftiger Schüler*innen stellen
- Kontaktaufnahme zu unterschiedlichen Institutionen
- Austausch mit verschiedenen Professionen (Fachlehrer*innen, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Schulsozialarbeiter*in, Sonderpädagoge*in, koordinierende Fachkraft, Schulleitung)
- Gespräche mit Personensorgeberechtigten planen und durchführen
Beobachtungen von Schüler*innen
- Betreuung in Hofpausen/außerunterrichtlicher Zeit ggfs. Begleitung im Unterricht
- Materialbeschaffung
- Teilnahme an Sitzungen
(Teamsitzungen, Sitzungen für den Fachlehrer*in für Integration)
- Planung von Angeboten
- Erstellen von Wochenplänen

eFöB-Zeit (13.30-16.00Uhr)

- Beobachtungen
- Dokumentationen
- Angebote
- Projekte
- Ausflüge
- begleitetes Betreuen
- Hilfe bei Lernaufgaben

5. Kooperation

5.1 Praktikanten

Praktikant*innen bereichern die tägliche Arbeit an unserer Schule. Wir haben schon viele Praktikant*innen an unserer Schule aufgenommen, die ein Studium an einer pädagogischen Fachschule absolvieren. Diese stellen sich in Form einer schriftlichen Bewerbung bei uns vor. Im Anschluss erfolgt ein Bewerbungsgespräch. Im Erzieherteam wird der sinnvolle Einsatz der Praktikant*innen besprochen und auf dem Prinzip der Freiwilligkeit eine Praxisanleiter*in ausgewählt. Es wird dann gemeinsam ein effektiver Einsatzplan, der die Vielfältigkeit des Schulbetriebes beinhaltet (z.B. Hospitationen im Unterricht, Teamsitzungen, Tagesabläufe in den Gruppen, Höhepunkte, Elternarbeit etc.) erstellt.

Die abschließende Beurteilung der Praktikanten erfolgt durch die anleitende Erzieher*in in Absprache mit dem gesamten Team.

5.2 Arbeitsgemeinschaften

An unserer Schule werden vielfältige Arbeitsgemeinschaften angeboten, an denen alle Kinder unserer Schule teilnehmen dürfen. Sie werden von Kooperationspartnern außerhalb der Schule angeboten.

Kostenfreie Arbeitsgemeinschaften:

- Ballspiel, Fußball
- Handball
- Kunst, Manga

Kostenpflichtige Arbeitsgemeinschaften:

- Trampolin, Frühenglisch, Judo
- Handball

6. Elternarbeit

Die Melli-Beese-Schule strebt eine gute, vertrauens- und respektvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, Erzieher*innen und Lehrer*innen an. Für das gute Gelingen der pädagogischen Arbeit sollte zwischen diesen drei Parteien Übereinstimmung herrschen. Kurze Absprachen können täglich im Gruppengeschehen zwischen Erzieher*innen und Eltern geführt werden. Ansonsten werden Termine vereinbart, um dem Gespräch die nötige Ruhe und Zeit einzuräumen.

In jeder Klasse werden zum Beginn des Schuljahres Elternvertreter gewählt, die die Interessen der Klassen vertreten. Für die Erzieher sind sie wichtige Ansprechpartner. Diese Elternvertreter sind in der Gesamtelternvertretung (GEV) und in der Schulkonferenz vertreten. Ferner existiert ein Förderverein, der unter anderem die Arbeit der Erzieher in der Schule unterstützt. Wir informieren die Eltern regelmäßig über eine Informationstafel im Eingang des Freizeitbereiches (z.B. Aktivitäten, Angebote, Arbeitsgemeinschaften und vieles mehr). Über schulinterne Entscheidungen oder Veränderungen werden die Eltern der betreffenden Klasse zeitnah schriftlich informiert. In jedem Schuljahr sind pro Klasse drei Elternabende vorgesehen. Bei außergewöhnlichen Ereignissen, wie zum Beispiel einer geplanten Klassenfahrt, kann es erforderlich sein, weitere Veranstaltungen durchzuführen. Auf dem ersten Elternabend einer zukünftigen ersten Klasse werden die jeweiligen Lehrer*innen und Erzieher*innen sowie die koordinierende Erzieherin vorgestellt.